

Vorbote der Urzeittiere bezieht seinen Platz

Am 17. Mai beginnt die Ausstellung »Urzeit entdecken« – Aufbau ab Montag – Zwei Modelle werden in Gießen bleiben

Gießen (fd). Heute geht es los: Die ersten Vorbereitungen zur Ausstellung »Urzeit entdecken« beginnen mit einer kleinen Prozession ab 16.30 Uhr durch die Innenstadt. Dabei wird das Modell des Iguanodon, das in den vergangenen zwei Jahren im Botanischen Garten lag, von der Sonnenstraße zum Elefantenklo gezogen. Dort soll es in

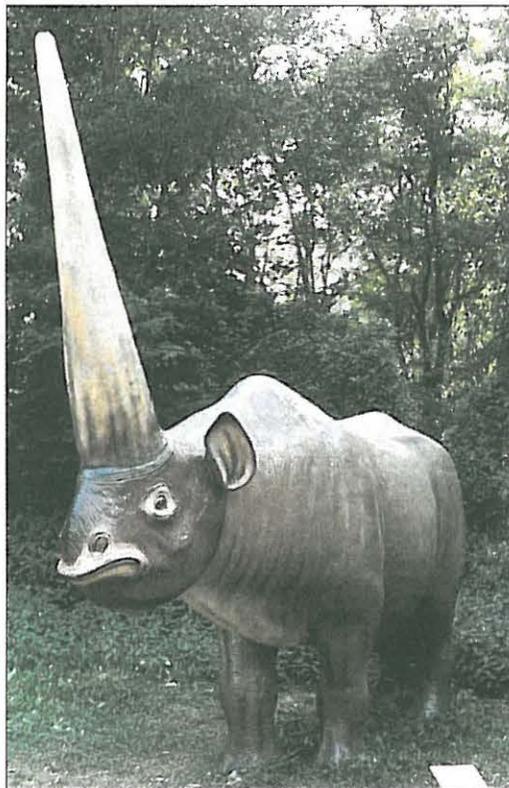
den kommenden acht Wochen ein zentraler Bestandteil der neuen Ausstellung werden, die mit 60 Modellen am 17. Mai offiziell beginnt. Einen spektakulären Eröffnungsakt wie den Einflug eines Dinosauriers per Helikopter vor zwei Jahren soll es dieses Mal nicht geben. Dafür bietet das Rahmenprogramm einige Überraschungen.

Das Konzept sieht vor, dass die Innenstadt in verschiedene Erdzeitalter unterteilt wird. Am Elefantenklo geht es um das Ende der Dinosaurier. Hier wird auch der Iguanodon zu sehen sein. Am Kirchenplatz dreht sich dann alles um die ersten Menschen. Im Rahmen einer Pressekonferenz erklärte nun Prof. Hans-Peter Ziemek vom Institut für Biologiedidaktik: »Wir haben ein Jahr gebraucht, um diese 250 Millionen Jahre zu planen.« Im Vergleich zur vergangenen Ausstellung rund um die Dinosaurier sei der wissenschaftliche Anspruch gestiegen. Das lag wohl auch daran, dass die Experten der Justus-Liebig-Universität frühzeitig ins Boot geholt wurden, als es vor zwei Jahren der Fall war. Damals standen die Modelle noch weitgehend beliebig in der Innenstadt verteilt.

Logistischer Kraftakt ab Montag

Abgesehen vom Iguanodon beginnt der Aufbau der Ausstellung »Urzeit entdecken« am Montag. »Uns steht noch ein logistischer Kraftakt bevor«, sagte Sadullah Güleç von der Gießen Marketing GmbH. Acht Lastwagen werden aus dem niedersächsischen Rehburg-Loccum bei Hannover eintreffen. Auf den Ladeflächen: 60 Exponate des Herstellers Wolterdesign. Dort hat man sich auf die Vermietung von Tiermodellen an Städte und Freizeitparks spezialisiert. Auch die Dinosaurier kamen 2010 von Wolterdesign. Ab dem 17. Mai werden die Gießener aber auch zwei bisher noch nirgendwo gezeigte Modelle sehen. »Das sind Weltpremieren«, freute sich Ziemek. Nur für Gießen wurden ein Höhlenlöwe und das Chalicotherium angefertigt. Vor allem letzteres hat es dem Wissenschaftler offensichtlich angetan. »Die Kuh aus der Urzeit sah aus wie ein Kamel mit abgeschnittenen Hinterbeinen und einem Pferdekopf.«

Inzwischen ist auch amtlich: Das Chalicotherium wird nach Ende der Ausstellung am 15. Juli in Gießen bleiben. Zusammen mit



Ein besonders skurriler Vertreter der Ausstellung: das Elasmotherium. (Foto: pv)

dem Mammutbaby, das bereits seit Monaten in Gießen steht, wird das Modell ab Herbst in den umgebauten Räumen der Hermann-Hoffmann-Akademie an der Senckenbergstraße einen Platz finden. Vor deren Toren sollen dann auch der Iguanodon aus dem Botanischen Garten sowie der Apatosaurus vom Berliner Platz stehen.

Ebenfalls freuen dürfen sich die Gießener bereits auf die Sonderausstellung zur Evolu-

tion des Menschen im Wallenfels'schen Haus am Kirchenplatz. Neben Modellen werden unter anderem auch Schädelrepliken zu sehen sein, die eigens aus Kenia und den USA eingeflogen wurden. Als Spende der Justus-Liebig-Universität sollen sie nach dem Ende der Ausstellung im Oberhessischen Museum bleiben. Von Studenten wurde die Ausstellung in Eigenregie konzipiert: »Wir wollen unterhalten und Wissen vermitteln«, sagten nun stellvertretend Julia Bäuml und Anne Spitzner. Die Organisatoren denken darüber nach, den Gruselfaktor der Ausstellung zu nutzen: Nur zwei Gedankenspiele sind dabei Nachführungen und das weltweit wohl einzige Schädelquartett.

Einbindung der Studenten

Über die Einbindung der Studenten sagte Güleç: »Dahinter steckt natürlich ein strategisches Interesse der Hochschule«, verwies er auf die Eröffnung von neuen Praxisfeldern. Julia Bäuml, Anne Spitzner und ihre Kommilitonen kümmerten sich neben der Sonderausstellung auch um Fortbildungen für Lehrer und Erzieher. Zudem werden die öffentlichen Führungen durch die Ausstellung »Urzeit entdecken« von Studenten geleitet. Darüber freute sich im Rahmen der Pressekonferenz auch Stadträtin Astrid Eibelshäuser: »So profilieren wir Gießen weiter als kreative Bildungsstadt.«

Wie bei der Ausstellung rund um die Dinosaurier vor zwei Jahren wird es auch dieses Mal wieder einen kostenlosen Flyer mit allen Informationen zu »Urzeit entdecken« geben. Dazu werden Plüschtiere, ein Evolutionszollstock und wie berichtet ein Sammelalbum verkauft. »An der Tourist Information werden sie zu bekommen sein«, verriet Silja Papenguth von der Gießen Marketing GmbH.

Die Kosten der Ausstellung bezifferte Güleç auf 170 000 bis 180 000 Euro. Die Miete der Modelle wird von Sponsoren gestemmt.